

## Im Schloss geht es für alle aufwärts

In Barrierefreiheit, einen Aufzug und Brandschutz wird eine Million Euro investiert – Bauzeit bis Juli 2020 geplant



Das Schloss Oberzell wurde seit dem Zweiten Weltkrieg schon vielfältig genutzt. Es diente als Wohnraum für Flüchtlinge, als Rentamt und Gemeindeverwaltung. Nun beherbergt es das Keramikmuseum. Der Rittersaal wird für Veranstaltungen genutzt. Nach dem Umbau ist die Anlage für alle zugänglich. In Barrierefreiheit, Aufzug und Brandschutz wird eine Million Euro investiert. Die Arbeiten dauern bis Mitte 2020.

**Oberzell.** Das Oberzeller Schloss wird barrierefrei. In drei Bauabschnitten sollen bis Mitte 2020 der Außenbereich und die Toiletten hergerichtet werden und ein Innenaufzug eingebaut werden. Damit geht ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Begleitend dazu soll der Brandschutz angepasst werden. Die Mittelfreigabe erfolgte durch das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, die Bausumme wird auf eine Million Euro geschätzt.

Am Montag wurde der Startschuss gegeben für die Baumaßnahme. Dazu hatten sich Generaldirektor Dr. Frank Matthias Kammel vom Bayerischen Nationalmuseum als Eigentümer des Schlosses, der ständige Referent für das Keramikmuseum Schloss Oberzell, Dr. Thomas Schindler, Norbert Sterl, Leitender Baudirektor und Bereichsleiter Hochbau beim Staatlichen Bauamt Passau mit seinen Mitarbeitern Felix Viemann, Herbert Krall und Lukas Urban, Thomas Kupferschmied vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sowie Bezirksrat Josef Heisl, stellvertretender Landrat Klaus Jeggle, Landkreis-Kulturreferent Christian Eberle und Bürgermeister Josef Würzinger im Rittersaal eingefunden.

Das Keramikmuseum Schloss Oberzell sei eine der neun Außenstellen des Bayerischen Nationalmuseums, erläuterte Dr. Frank Matthias Kammel. Er freue sich, sagte er, dass mit den Maßnahmen Barrierefreiheit, Aufzug und Brandschutzkonzept in gemeinschaftlichen Anstrengungen ein Paket geschnürt wor-

den sei, das dazu diene, dieses wertvolle Kulturobjekt aufzuwerten und für die gesamte Bevölkerung zugänglich zu machen. Dies sei der erste Schritt; strukturelle Verbesserungen bei der Ausstellung und ihrem Aufbau würden folgen, kündigte Kammel an. Der Generaldirektor dankte unter anderem dem Staatlichen Bauamt Passau, das die Baumaßnahme plant und managt.

### Barrierefrei bis hinauf in den zweiten Stock

Dessen Leitender Baudirektor Norbert Sterl stellte das Millionen-Projekt Schloss Oberzell detailliert vor. Seit 2013, so Sterl, sei es erklärtes Ziel der Staatsregierung, Bayern bis 2023 im gesamten öffentlichen Raum barrierefrei zu gestalten. Im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Bauamtes Passau sind aus diesem Grund 114 öffentlich zugängliche Gebäude gemeldet, bei denen ein Investitionsbedarf hinsichtlich Barrierefreiheit besteht; 31 dieser Gebäude seien bereits bearbeitet.

Als nächstes Projekt folge jetzt Schloss Oberzell. Dort seien die baufachlichen und finanziellen Voraussetzungen für einen Baubeginn gegeben. Nun starte die Umbaumaßnahme, die sich auf eine Investitionssumme von rund einer Million Euro belaufe.

Die Sanierungsarbeiten werden Sterl zufolge in drei Abschnitten durchgeführt. Zunächst werden im Erdgeschoss die alten WC-Anlagen abgebrochen, neu geordnet und mit ei-



In diesem Seitenraum im zweiten Obergeschoss wird der Aufzug einmal enden. Mit den Bodenarbeiten wurde schon begonnen.

ner barrierefreien Toilette neu errichtet. Diese Arbeiten werden etwa bis Juni dieses Jahres dauern.

Anschließend wird ein Aufzug eingebaut, der vom Erdgeschoss bis ins zweite Obergeschoss reicht, wo sich der Rittersaal befindet. Ergänzt durch eine mobile Rampe unmittelbar vorm Zugang wird der Rit-

tersaal als überregional wichtiger Veranstaltungsraum dann künftig barrierefrei erreichbar sein.

Zusammen mit dem Aufzug wird nach den Worten von Norbert Sterl auch eine neue Treppenanlage geschaffen, die in Verbindung mit neuen Brandschutztüren auf allen Ebenen, einer neuen Notausgangstüre

im Erdgeschoss sowie einer ertüchtigten Brandmeldeanlage künftig die Anforderungen des baulichen Brandschutzes erfüllen werden. Die Arbeiten im zweiten Bauabschnitt werden bis zum Frühjahr 2020 dauern.

In einem dritten und letzten Abschnitt werden dann der Zugang zum Haupteingang und die Flurzone vor der Rezeption barrierefrei gestaltet. Während der Bauarbeiten am Haupteingang erfolgt der Zugang über den neu zu schaffenden Notausgang an der Nordseite des Gebäudes. Wenn alle Arbeiten plangemäß durchgeführt werden können, soll die komplette Sanierung im Juli 2020 abgeschlossen sein.

### Geeigneter Kompromiss mit Denkmalschutz

Abschließend dankte Norbert Sterl allen Behörden und Firmen, die am Projekt beteiligt sind, für das konstruktive Miteinander. Man habe nun einen geeigneten Kompromiss gefunden zwischen den baulichen Eingriffen, die nötig sind, um Barrierefreiheit zu schaffen, und dem Erhalt der Bausubstanz aus denkmalpflegerischer Sicht. Er dankte auch den Planern vom Ingenieurbüro Kovacs aus Passau, dem Ingenieurbüro Nigl und Mader aus Röhrnbach sowie den Projektverantwortlichen Felix Viemann, Lukas Urban und Herbert Krall vom Staatlichen Bauamt.

Auch Dr. Thomas Kupferschmied begrüßte den gelungenen Spagat zwischen Funktionalität und schonendem Umgang mit der Bausubstanz. Bezirksrat Josef Heisl, stellvertretender Landrat Klaus Jeggle und Bürgermeister Josef Würzinger brachten ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass das Keramikmuseum Schloss Oberzell durch diese große Investition enorm aufgewertet werde. Als überregional bedeutendes Kulturdenkmal und wichtiger Veranstaltungsraum für Kommune und Kreis sei es künftig barrierefrei und für alle Mitbürger zugänglich. – np



Im Rittersaal von Schloss Oberzell gaben sie den offiziellen Startschuss für den Sanierungs- und Baubeginn: Bezirksrat Josef Heisl (v.l.), stellvertretender Landrat Klaus Jeggle, Bürgermeister Josef Würzinger, Generaldirektor Dr. Frank Matthias Kammel vom Bayerischen Nationalmuseum, der Referent für Schloss Oberzell, Dr. Thomas Schindler, Leitender Baudirektor Norbert Sterl vom Staatlichen Bauamt Passau, Landkreis-Kulturreferent Christian Eberle, Dr. Thomas Kupferschmied vom Landesamt für Denkmalpflege und Planer Felix Viemann vom Staatlichen Bauamt Passau. – Fotos: Pree